

Kommentare. Berichte. Analysen.

BDS.

www.bds-dgv.de

März 2018

Der Selbständige

Offizielles Organ des Bundesverbandes der Selbständigen e.V.



WerteUnion fordert Kurswechsel

CDU-Rebell Alexander Mitsch: „Niemand ist in der Politik alternativlos“



BranchenLösungen
leben.

Branchen im Fokus.

Betriebliche Altersversorgung – individuelle Lösungen für Ihre Branche im Fokus.

Sie sind Arbeitgeber?

Und wollen Ihren Arbeitnehmern eine betriebliche Altersversorgung anbieten, die sowohl die Belange Ihrer Branche berücksichtigt als auch attraktiv ausgestaltet ist? Dann entscheiden Sie sich für die Allianz. Gestalten Sie mit uns gemeinsam den perfekten Rahmen für die Vorsorge Ihrer Mitarbeiter.

Sie sind Arbeitnehmer?

Und wollen eine attraktive Betriebsrente? Eines steht fest: Mit der Allianz an Ihrer Seite haben Sie einen starken Partner, der Sie beim Aufbau Ihrer individuellen Altersvorsorge gemeinsam mit Ihrem Arbeitgeber unterstützt.



Alle Vorteile unter:
business.allianz.de/branchenloesungen



Kanzlerinnendämmerung

von Klaus Kelle

Was ist seit der Bundestagswahl alles passiert? Wochenlange Jamaika-Sondierungen und dann das Scheitern per Erklärung durch Christian Lindner. Dann das Zieren der SPD, auch nur über eine Neuauflage der Großen Koalition nachzudenken geschweige denn zu verhandeln. Dann die zähen Sondierungsgespräche zwischen Union und Sozialdemokraten. Dann – wenig überraschend – ein Koalitionspapier, das für CDU/CSU einer „Demütigung“ gleichkommt (Friedrich Merz). Der mit Abstand kleinere Partner SPD bekommt die meisten Schlüsselressorts, die politischen Verabredungen lesen sich wie das Programm einer SPD-Alleinregierung. Carsten Linnemann vom Wirtschaftsflügel der Union ergeht sich in düsteren Andeutungen vom Ende der Volkspartei CDU. Und dann Sigmar Gabriel, der populäre Außenmi-

nister aber in der eigenen Partei ungeliebte Ex-Vorsitzende. Er erklärt in einem Interview, dass er sich von seiner eigenen Partei desavouiert fühlt und erzählt, was seine kleine Tochter über den „Mann mit Bart“ denkt. Und am nächsten Tag will eben genau dieser Mann mit Bart doch nicht mehr Außenminister werden. Und viele Genossen fordern öffentlich: Der Siggie muss jetzt weitermachen!

Deutschland erlebt in diesen Wochen ein politisches

Kasperletheater der Extraklasse. Unions-Granden wie Altmaier, Klöckner oder Bär schwärmen in sozialen Netzwerken, wie toll sie verhandelt haben und was für eine wunderbare Bundesregierung Deutschland jetzt bekommt.

Bekommt Deutschland eine neue Große Koalition? Ich halte das längst nicht mehr für sicher. Selbst vielen der 11:40-Minuten-Klatscher auf CDU-Bundesparteitagen dämmert inzwischen, dass Angela Merkel ein Auslaufmodell ist. In

Hinterzimmer-Runden in Berlin spielt eine wachsende Zahl von Unionspolitikern Kanzlerinnen-Sturz-Modelle durch. Abgeordnete erzählen von wütenden Briefen ihrer treuesten Wähler und vielen Austritten, nachdem der Ausverkauf der letzten politischen Überzeugungen durch Frau Merkel und die Ihren bekannt geworden ist.

Noch vor Wochen erzählten mir Abgeordnete, dass sie denken, die Bundeskanzlerin werde sich noch bis 2019 über die Zeit retten, wenn bei der EU hohe Spitzenposten frei werden. Ich glaube nicht mehr, dass es so lange dauert. Wenn die SPD-Mitglieder gegen die Große Koalition entscheiden oder wenn 44 frei gewählte Abgeordnete des deutschen Volkes aus CDU, CSU oder SPD ganz allein in der Wahlkabine eine Entscheidung gegen Frau Merkel treffen, dann ist diese Ära im gleichen Moment vorbei. ■

Klaus Kelle

ist regelmäßiger
Kolumnist bei
FOCUS ONLINE
und selbstständiger
Medienunternehmer
www.kellecom.de



eset SICHER IM INTERNET

Nicht nur das K6 Medien Team setzt auf ESET-Software, sondern weltweit mehr als 100 Millionen zufriedene Kunden. Seit über 27 Jahren sorgt die Technologie von ESET für eine sichere digitale Welt. Die Technologie von ESET ist mit 58 Auszeichnungen Rekordhalter bei den begehrten VB100 awards.

Darüber hinaus bieten die ESET-Spezialisten kostenlosen Support.

Dies alles für alle gängigen Systeme wie Windows, MAC OS X, Linux oder Android. Als Einzelversion oder als Paket mit bis zu 5 Plätzen und bei Bedarf sogar darüber hinaus.

- ✓ Antivirus/Antispyware
- ✓ Optimiert für virtuelle Umgebungen
- ✓ Anti-Phishing
- ✓ Web-Kontrolle
- ✓ Zwei-Wege-Firewall
- ✓ Botnet-Erkennung
- ✓ Anti-Spam
- ✓ Zentrale Verwaltung

Fragen Sie nach einem auf Sie speziell zugeschnittenen Sicherheitspaket!
Gerne beraten wir Sie - Ihr K6 Medien Team!

Exklusiv
für BDS Mitglieder
10%
Vergünstigung auf
ESET-Software



K6 MEDIEN
MEHR ALS NUR EINE WERBEAGENTUR!

☎ (0231) 33874133
☎ (0231) 33896183
✉ info@k6-medien.de

Grafik | Print | Softwarelösungen | Web | Business View | IT-Solution

www.k6-medien.de

Hier fängt Ihr Urlaub an!

Erleben Sie einen unvergesslichen Urlaub in einer unserer Ferienwohnungen oder Ferienhäuser in Norden - Norddeich. Unsere Objekte sind insgesamt sehr zentral gelegen und nur wenige Minuten vom Strand und dem Deich entfernt.

Wir sind überzeugt, dass unsere hochwertigen Ferienhäuser & Ferienwohnungen auf Ihr Interesse stoßen und Ihre Zustimmung finden werden. Hier finden Sie auch Informationen rund um die Küstenregion Ostfriesland und um die Stadt Norden sowie über das Nordseeheilbad Norddeich direkt an der Nordseeküste.

Für einen gelungenen Urlaub ist aber nicht nur der Urlaubsort ausschlaggebend, sondern vor allem das Ferienhaus oder die Ferienwohnung.

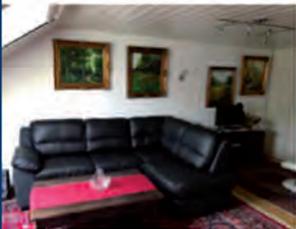
Wir bieten als etablierte und kompetente Vermietagentur Wohlfühlquartiere - und das im besten Sinne des Wortes.

Um diesem hohen Anspruch gerecht zu werden, sind unsere Ferienimmobilien in zentraler und dennoch ruhiger Lage angesiedelt und verfügen über eine überdurchschnittliche komfortable Ausstattung. Das Meer, der Hafengebiete, der Strand sowie das Zentrum von Norddeich sind bei fast allen Objekten bequem fußläufig erreichbar.



Raluca und Christian Kuhlmann

Unser Portfolio umfasst über 100 Ferienobjekte. Hier eine kleine Auswahl:

	<p>max. 2 Pers. , 1 Schlafz. 4 Sterne ab 54,00 EUR / Nacht</p>	<p>Ferienwohnung Anita I Erdgeschoss DTV Zertifiziertes Objekt mit 4 Sternen</p> <p></p>
	<p>max. 2 Pers. , 1 Schlafz. 4 Sterne ab 48,00 EUR / Nacht</p>	<p>Ferienwohnung Anita II Obergeschoss DTV Zertifiziertes Objekt mit 4 Sternen</p> <p></p>
	<p>max. 4 Pers. , 2 Schlafz. 5 Sterne ab 60,00 EUR / Nacht</p>	<p>Ferienwohnung Anita III Erdgeschoss DTV Zertifiziertes Objekt mit 5 Sternen,</p> <p></p>
	<p>max. 4 Pers. , 2 Schlafz. 5 Sterne ab 60,00 EUR / Nacht</p>	<p>Ferienwohnung Anita IV Erdgeschoss DTV Zertifiziertes Objekt mit 5 Sternen</p> <p></p>

Alle Objekte unter www.vermietung-norddeich.de

Unser Kontaktdaten

Christian Kuhlmann
Alter Fischerspfad 5, 26506 Norden - Norddeich
Telefon: 04931 - 8 20 40 75, Telefax: 04931 - 8 20 40 78
Mobil: 0152/54 08 24 41, E-Mail: info@vermietung-norddeich.de

Unsere Bürozeiten

Montags bis Freitags 9:30 Uhr - 13:00 Uhr
Montags bis Freitags 15:00 Uhr bis 17:00 Uhr
Samstag und Sonntags nur bedingt erreichbar
(An- & Abreisen)

Groko zerstört Soziale Marktwirtschaft

von Frank Schäffler MdB

Martin Schulz, der dann doch erwartete Außenminister einer neuen großen Koalition, ist sehr stolz auf das von ihm federführend formulierte Europa-Kapitel des nun vorliegenden Koalitionsvertrags. Das kann er auch sein, trägt es doch im Wesentlichen seine Handschrift. Doch ist dieses Kapitel wirklich europafreundlich? Trägt es dazu bei, dass die EU wirtschaftlich mit anderen Regionen dieser Welt mithalten kann?

Um diese Frage zu beantworten, muss frei von Europalyrik definiert werden, was überhaupt europafreundlich ist. Was macht die Europäische Union, wie es im Koalitionsvertrag heißt, zu einem „historisch einzigartigen Friedens- und Erfolgsprojekt“? Warum schlagen sich Franzosen und Deutsche nicht mehr die Köpfe ein? Warum machen Holländer im Sauerland Urlaub und Deutsche am Ijsselmeer? Warum fahren deutsche Schüler zum Austausch nach England und englische Schüler nach Deutschland? Es sind sicherlich die schlimmen historischen Erfahrungen bis Mitte des letzten Jahrhunderts, die die Europäer zur Vernunft gebracht haben. Und es ist die Neugier auf beiden Seiten, die Kultur und die Tradition des jeweils anderen kennenzulernen. Es ist aber vor allem auch, die Förderung der Kooperation und die Nichtbehinderung durch den jeweiligen Staat. Das hat viel mit dem immer noch vorherrschenden Wirtschaftssystem, der Marktwirtschaft, zu tun. Zwar gibt es unterschiedliche Traditionen in Großbritannien, in Osteuropa, in Deutschland, in Frankreich oder in Südeuropa, aber die Europäische Union hat diese marktwirtschaftliche Ordnung bislang

eher gefördert, als gehemmt. Handelsschranken wurden eher ab- als aufgebaut. Der Schutz der heimischen Industrie oder von Dienstleistungsunternehmen gegenüber europäischen Wettbewerbern wurde eher als aufgebaut. Und die EU-Wettbewerbskommission in Brüssel war bei der Durchsetzung des diskriminierungsfreien Zugangs zu den Märkten der jeweiligen Mitgliedsstaaten eher progressiv als defensiv.

Doch jetzt droht durch die Debatte um die EU-Entsenderichtlinie eine marktfeindliche Gegenbewegung. Diese hat ihren Ursprung zwar nicht in Deutschland und bei der SPD, sondern bei Emmanuel Macron, sie kann aber nur durch die große Koalition in Berlin tatsächlich durchgesetzt werden. Bislang galt schon, dass Unternehmen, die in einem anderen Land mit eigenen Mitarbeitern eine Dienstleistung erbringen, zu den dortigen Mindestlöhnen bezahlt werden müssen. Das war bereits das Einfallstor für nationale Abschottung. Denn sämtliche Länder in der EU haben eine enorme Bürokratie aufgebaut, die es Unternehmen sehr schwer macht, in einem ande-

ren Land Dienstleistungen zu erbringen. Denn das Land, in dem die Dienstleistung erbracht wurde, muss ja schließlich kontrollieren, ob der Mindestlohn auch bezahlt wird, ob die Arbeitszeitgesetze eingehalten werden und getrennte Toiletten vorhanden sind. Bald wird dieses Prinzip auf die Spitze getrieben. „Das Prinzip des gleichen Lohns für gleiche Arbeit am gleichen Ort in der EU wollen wir in einem Sozialpakt stärken“, heißt es jetzt im Koalitionsvertrag. Das ist Eins-zu-Eins auch das Ansinnen von Macron. Doch ist das wirklich sozial? Wozu führt dieses Prinzip?

Führt es zu Wohlstand und zur Reduktion der hohen Arbeitslosigkeit in Frankreich und anderswo? Sicher nicht. Unternehmen, die in Griechenland, Portugal oder auch Slowenien beheimatet und heute in Paris, nächste Woche in Amsterdam und übernächste Woche in Tallin tätig sind, müssen den gleichen Mitarbeitern jede Woche ein anderes Gehalt bezahlen und dies gegenüber den örtlichen Behörden nachweisen. Entwickelte Länder in der EU bauen so Eintrittshürden auf, um ihre Dienstleistungsmärkte gegenüber aus-

ländischen Anbietern abzuschotten. Es sind Handelsschranken, die die reichen gegenüber den ärmeren Ländern aufbauen und damit den Geist des Binnenmarktes untergraben. Es ist doch ein Treppenzwischenschritt, wenn die Entfaltungsmöglichkeiten in den ärmeren Ländern erst durch eine verschärfte Entsenderichtlinie gehemmt und verhindert werden und anschließend Deutschland seinen Beitrag in den EU-Haushalt großzügig erhöht, um Transferleistungen für die hohe Arbeitslosigkeit im Süden Europas zu finanzieren.

Der Denkfehler dabei ist, den Binnenmarkt wie einen statischen Kuchen zu betrachten, der immer gleich groß ist. Dabei wächst der zu verteilende Kuchen in einer Marktwirtschaft. Er wird größer, bunter und schöner. Am Ende sind die Stücke für jeden größer und besser, wenn sich beide Seiten darauf einlassen. Einlassen heißt dabei, dass dies nicht automatisch passiert, sondern dass offene Märkte Anpassungen und Veränderungen erforderlich machen, ansonsten fallen Länder ökonomisch zurück. Mangelnde Anpassung kann aber nicht durch eine Verschärfung der Entsenderichtlinie verhindert werden, sondern die Fallhöhe steigt durch das Hinausschieben nur um so mehr. Wer dies nicht erkennt, akzeptiert, dass der Kuchen klein und hässlich bleibt, vielleicht sogar noch kleiner wird.

Das muss sich die SPD vorwerfen lassen. Sie will nicht wirklich, dass der Kuchen in der EU größer wird. Sie will ihr Klientel schützen. Und die Union muss sich vorwerfen lassen, dass sie dies zulässt und sich damit am Erbe von Ludwig Erhard versündigt. ■

Frank Schäffler

ist Mitglied der FDP-Fraktion im Deutschen Bundestag und hat sich in der Vergangenheit als Euro-Rebell einen Namen gemacht





WerteUnion fordert Kurswechsel

CDU-Rebell Alexander Mitsch: „GroKo dient nur dem Machterhalt der Kanzlerin“

Der CDU-Politiker Alexander Mitsch ist Vorsitzender der WerteUnion, eines im März 2017 gegründeten Zusammenschlusses von Mitgliedern der CDU und CSU. Inzwischen ist die WerteUnion nach eigenen Angaben in 15 Bundesländern organisiert und zählt mehrere Tausend Mitglieder. Nach Einschätzung politischer Beobachter gehört Mitsch zu den schärfsten innerparteilichen Kritikern von Angela Merkel. Außerdem gilt er als entschiedener Gegner einer Großen Koalition. Über die Ziele seiner Vereinigung, über Unterstützer und über geplante Initiativen sprach Alexander Mitsch mit Joachim Schäfer.

? Warum haben Sie eine WerteUnion gegründet und was sind die Ziele Ihres Zusammenschlusses?

Alexander Mitsch: Eine Studie der Konrad Adenauer Stiftung weist nach, dass die Mehrheit der Unionsmitglieder nicht will, dass die Parteiführung noch mehr christdemokratische Inhalte aufgibt und die Partei noch weiter nach links führt. Die WerteUnion möchte Konservative und Wirtschaftsliberale in der Union stärker vernetzen, um dem Markenkern der Union wieder mehr Gewicht zu geben. Nur durch klare Positionen können wir das verloren gegangene Vertrauen vieler Mitglieder und Wähler zurückgewinnen. Wir brauchen daher einen inhaltlichen und personellen Neuanfang.

? Konnten Sie inzwischen prominente Unterstützer, zum Beispiel aus der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, für Ihre Ideen finden?

Alexander Mitsch: Die WerteUnion arbeitet eng mit dem Berliner Kreis zusammen, der hauptsächlich aus konservativen Bundestagsabgeordneten besteht. Ein prominentes Gesicht ist beispielsweise Wolfgang Bosbach. Einige Abgeordnete sind sogar Mitglieder der WerteUnion. Darüber

hinaus haben wir uns ein deutschlandweites Netzwerk zu unterschiedlichen Funktionsträgern aufgebaut. Unser Einfluss wächst stetig.

? Der Vorsitzende der CSU-Landesgruppe Alexander Dobrindt hat ähnlich wie Sie argumentiert und mit seiner Forderung nach einer „konservativen Revolution“ eine breite öffentliche Diskussion angestoßen. NRW-Ministerpräsident Armin Laschet, zugleich auch stellvertretender CDU-Vorsitzender, sagte mit Blick auf Dobrindts Initiative in einem Radiointerview, er wisse nicht, was sich hinter dem Schlagwort „konservative Revolution“ verberge. Sie haben daraufhin Laschet einen offenen Brief geschrieben. Mit welchem Inhalt?

Alexander Mitsch: Ich habe darin meine Vorstellung von konservativen Werten dargestellt. Dazu zählen für mich zum Beispiel Patriotismus, Freiheit und Sicherheit. Das sind Werte, für die die Union lange Zeit stand und mit denen sie erfolgreich war. Ich glaube fest daran, dass es auch heute noch richtig ist, darauf hin zu arbeiten, dass Deutschland ein freies und sicheres Land bleibt mit einer demokratischen, patriotischen und weltoffenen Gesellschaft. Aber das erfordert Achtsamkeit und im Zweifel auch einen Diskurs mit den Strömungen, die unser Land permanent verändern wollen. Deshalb glaube ich an die Notwendigkeit einer konservativen Wende.

? Hat Ministerpräsident Laschet Ihnen geantwortet?

Alexander Mitsch: Nein, das habe ich aber auch nicht erwartet. Denn eine solche Debatte passt nicht in sein politisches Kalkül.

? Sie gelten als ein entschiedener Gegner einer Großen Koalition.

Alexander Mitsch: Die Große Koalition brachte Deutschland in den letzten vier Jahren bestenfalls Stillstand. Die jetzigen Koalitionsvereinbarungen der „Koalition der großen Verlierer“ lassen nichts Gutes erwarten. Das Koalitionspapier trägt in wesentlichen Inhalten die Handschrift der SPD, etwa hinsichtlich der klaren Tendenz zur europäischen Schulden- und Haftungsunion. Dass die Union der SPD nun auch das Finanzministerium überlässt, ist ein weiteres Indiz dafür, dass es bei der Koalition nicht mehr um eine gute Politik für

Deutschland geht, sondern nur noch um den Machterhalt der Kanzlerin.

? Präferieren Sie denn eine Minderheitsregierung?

Alexander Mitsch: Wir als WerteUnion sind davon überzeugt, dass in einer Minderheitsregierung mit der FDP mehr christdemokratische Positionen durchgesetzt werden können als in der Koalition mit der SPD. Außerdem würde es der Demokratie in Deutschland guttun, wenn wieder einmal um die besten Lösungen im Parlament gerungen wird und nicht alles nur zwischen den Spitzen der Koalitionsparteien ausgetauscht wird.

? Nun sieht es aber doch so aus, dass Deutschland auch in den nächsten vier Jahren von einer Großen Koalition regiert wird. Sehen Sie bei den Koalitionsabsprachen eine Änderung bei der Migrations- und Flüchtlingspolitik insgesamt, um die unkontrollierte Massenzuwanderung zu beenden? Wie bewerten Sie den Kompromiss beim Familiennachzug für subsidiär Schutzbedürftige?

Alexander Mitsch: Für unsere Gesellschaft ist es doch elementar, dass wir die Einwanderung nach Deutschland begrenzen und steuern. Die im Koalitionsvertrag genannte und oft als Obergrenze verkaufte Lösung ist das Papier nicht wert, denn es sind keine konkreten Maßnahmen vereinbart worden. Wir müssen also leider davon ausgehen, dass weiterhin monatlich Tausende unter dem Vorwand Asyl nach Deutschland kommen, ob mit oder ohne nachweisbare Identität. Hierbei reden wir von einer Größenordnung der Einwohner der Stadt Freiburg pro Jahr. Da ist das Thema Familiennachzug für subsidiär Schutzbedürftige nur ein Nebenthema. Die Koalitionsvereinbarung zur Einwanderung kann man insgesamt leider nur als Mogelpackung bezeichnen. Hier muss dringend nachgearbeitet werden, wenn wir unsere europäisch-westliche und christlich geprägte Gesellschaft langfristig nicht gefährden wollen. Wir brauchen hier eine mutige und konsequente Politik.

? Beim Solidaritätszuschlag plant die GroKo lediglich einen Teilabbau. Halten Sie dies für verfassungsrechtlich unbedenklich?

Alexander Mitsch: Ich halte das über die rechtlichen Bedenken hinaus vor allem ▶

politisch für unsinnig. Entweder der Solidaritätszuschlag hat einen Sinn oder nicht. Da er meines Erachtens mittlerweile keinen mehr hat, sollte er abgeschafft werden und zwar ganz und für alle. Das ist überfällig.

? Wie bewerten Sie die Ergebnisse der Koalitionsverhandlungen zur Europapolitik? Stichwort: Europäischer Währungsfonds ...

Alexander Mitsch: Die Koalitionsvereinbarungen zu Europa empfinde ich persönlich als am gefährlichsten. Der Weg zum europäischen Zentralstaat scheint vorgezeichnet, die Kontrolle Brüssels über den deutschen Haushalt ist kaum verklausuliertes Ziel. Quasi als Vorstufe soll die europäische Schulden- und Haftungsunion manifestiert werden. Und natürlich soll Deutschland noch mehr in die EU-Kasse einzahlen. Die einst vereinbarten Stabilitätskriterien von Maastricht spielen keine Rolle mehr. Das ist eine komplette Abkehr von der bisherigen Europapolitik der Union. Hier hat sich wohl Herr Schulz persönlich durchgesetzt.

? Nun sieht es so aus, dass die AfD alte CDU-Positionen kampflos übernehmen konnte. So zum Beispiel beim Thema Doppelpass. Der Gesetzentwurf, den die AfD in den Bundestag einbrachte, entspricht nahezu wortwörtlich der Beschlusslage von CDU und CSU. Dennoch haben die Unions-Abgeordneten dem Antrag nicht zugestimmt. Ihre Erklärung?

Alexander Mitsch: Es ist schon sehr bitter, dass die Parteivorsitzende der CDU den Beschluss des Bundesparteitags nicht umsetzen will. Das hat die AfD ausgenutzt und die Union vorgeführt. Allerdings war die Begründung des Antrags dermaßen ideologisch formuliert, dass die Abgeordneten der Union gut daran getan haben, sich dem nicht anzuschließen. Die WerteUnion erwartet jetzt aber von der CDU/CSU-Fraktion, dass sie einen eigenen Antrag in den Bundestag einbringt, denn die derzeitige Regelung ist nicht förderlich für die notwendige Assimilation in die deutsche Gesellschaft.

? Könnten Sie sich langfristig eine Zusammenarbeit oder gar eine Koalition zwischen CDU/CSU und AfD vorstellen?

Alexander Mitsch: Aktuell sehe ich das nicht. Wie sich die AfD weiterentwickelt, ist sicher eine spannende Frage. Ich erinnere mich noch gut daran, dass der damalige SPD-Ministerpräsident von Hessen, Börner,



die Grünen „mit der Dachlatte verjagen“ wollte. Bald darauf hat er mit ihnen koalitiert. Und in einigen Bundesländern koalitiert die SPD heute sogar mit der Nachfolgepartei der SED.

? Die bekannte Welt-Redakteurin Dorothea Siems titelte in einem ihrer Kommentare: „Angela Merkel führt die CDU an den Abgrund.“ Sie werden im Rheinischen Merkur deutlicher, indem Sie Merkels Ablösung fordern. Wen halten Sie innerhalb der Union denn für geeignet, in die Fußstapfen der Bundeskanzlerin zu treten?

Alexander Mitsch: Die Union braucht dringend auch personell eine Erneuerung und niemand ist in der Politik alternativlos. Dass

sich aktuell niemand öffentlich als Nachfolger aufdrängt, hat eher mit Taktik zu tun, denn gute Leute gibt es in der Union genug. Aber muss denn ein guter Bundeskanzler bereits vor Beginn seiner Amtszeit überhaupt in aller Munde sein und eine politische Spitzenposition bekleiden? Hatte Frau Merkel vor Beginn ihrer Kanzlerschaft in den Augen der Bevölkerung eine solche Position oder ist sie nicht in dieses Amt hineingewachsen und hat sich in den Jahren ihrer Kanzlerschaft Bekanntheit und Anerkennung erst erarbeitet? Und wenn gar mediale Beliebtheit eine wesentliche Voraussetzung für das Kanzleramt wäre, hätte zum Beispiel Helene Fischer beste Karten für diese Position. Des sich medial aufdrängenden Kandidaten oder gar Kronprinzen bedarf es nämlich gar nicht, er wäre möglicherweise noch nicht einmal der Idealkandidat. Entscheidend sollte doch sein, wer die Qualifikation für eine solche Managementaufgabe hat. So fallen einem vermutlich andere Namen ein, als in der üblichen Debatte, welcher Minister oder Parteifunktionär es machen könnte. Es würde der Bedeutung des Amtes und der politischen Debatte sicher guttun, wenn wir die Eliten der Wirtschaft und der Wissenschaft nicht automatisch aus der Nachfolge ausschließen, nur weil sie eben den üblichen Denkmustern hinsichtlich eines politischen Spitzenamtes (noch) nicht entsprechen. Warum sollten nämlich zum Beispiel nicht auch erfolgreiche, engagierte und gesellschaftlich aktive Unternehmer das Kanzleramt gut führen können? ■



Mit Alexander Mitsch sprach Joachim Schäfer



TOYOTA

NICHTS IST
UNMÖGLICH



DER AVENSIS TOURING SPORTS. STIL. SICHERER. GESCHÄFTSPARTNER.

Serienmäßig sicher mit Toyota Safety Sense
und Pre-Collision-System.

**Exklusive Leasing Sonderkonditionen
für bezugsberechtigte Mitglieder
des Bundesverbandes der Selbständigen.**

BDS.

Bundesverband der Selbständigen

Toyota **Business
+Plus**

0,- €*

Leasingsonderzahlung

**TOYOTA
SERVICE
LEASING**

290 €* Monatlich

Technik-Service-Rate **17,16 €*****
(Wartung und Verschleißreparaturen).

AVENSIS TOURING SPORTS EDITION-S

- 17"-LEICHTMETALLFELGEN
- NAVIGATIONSSYSTEM TOYOTA TOUCH&GO2
- RÜCKFAHRKAMERA • 4,2"-TFT-MULTI-INFO-FARBDISPLAY
- KLIMAAUTOMATIK • SITZHEIZUNG VORNE
- SMART-KEY-SYSTEM
- TOYOTA SAFETY SENSE U.A. MIT PRE-COLLISION SYSTEM

- ELEKTRISCHE FENSTERHEBER VORNE UND HINTEN
- AUSSENSPIEGEL, ELEKTRISCH EINSTELL- UND BEHEIZBAR
- DACHREILING • 7 AIRBAGS (INKL. KNIEAIRBAG FÜR FAHRER)
- LENDENWIRBELSTÜTZE FÜR FAHRER, ELEKTRISCH EINSTELLBAR
- USB-SCHNITTSTELLE MIT IPOD-STEUERUNG
- VOLL-LED-SCHEINWERFER • LED-TAGFAHRLICHT
- RÜCKSITZLEHNE IM VERHÄLTNIS 60:40 GETEILT UMKLAPPBAR

*Unser Toyota Service Leasing Angebot¹ für den Avensis Touring Sports Edition-S 2,0-l-D-4D, 6-Gang-Schaltgetriebe. Leasingsonderzahlung 0,00 €, Vertragslaufzeit 36 Monate, Gesamtleistung 60.000 km, 36 mtl. Raten à 290,34 €, Technik-Service-Rate à 17,16 €. Kraftstoffverbrauch Avensis Touring Sports Edition-S 2,0-l-D-4D, 6-Gang-Schaltgetriebe, innerorts/außerorts/kombiniert 5,7/4,0/4,6 l/100 km, CO₂-Emissionen kombiniert 120 g/km. Abbildung zeigt Sonderausstattung.

¹ Ein **unverbindliches** Angebot der Toyota Leasing GmbH, Toyota-Allee 5, 50858 Köln. Entsprechende Bonität vorausgesetzt. Monatliche Leasingrate inklusive Technik-Service (Wartung und Verschleißreparaturen). **Gilt bei Anfrage und Genehmigung bis zum 28.02.2017.** Alle Angebotspreise verstehen sich auf Basis der **unverbindlichen Preisempfehlung** der Toyota Deutschland GmbH, Toyota-Allee 2, 50858 Köln, per Dezember 2016, **zzgl. MwSt., zzgl. Überführung.** Diese Aktion gilt nur für BDS Mitglieder in Verbindung mit einem gültigen Abrufschein des Toyota Rahmenabkommens Nr: 000272.

Mussehe statt Liebesheirat

GroKo: Friedhelm Ost und Ernst Schwanhold vor BDS-Grundsatzausschuss über Denkbare, Wünschenswertes und Machbares

Welche Auswirkungen wird die Neuaufgabe der Großen Koalition auf den selbstständigen Mittelstand haben? Mit welchen Be- oder Entlastungen kann er rechnen? Diese Fragen versuchten die Mitglieder des BDS-Grundsatzausschusses im Vorfeld der Koalitionsverhandlungen zwischen CDU/CSU und SPD zu klären. Dazu waren hochkarätige Referenten in die Räume der BDS-Hauptgeschäftsstelle gekommen. Zum einen Friedhelm Ost, langjähriger Regierungssprecher unter Bundeskanzler Helmut Kohl und danach Vorsitzender des Wirtschaftsausschusses des Deutschen Bundestages, und zum anderen Ernst Schwanhold, Wirtschaftsminister des Landes Nordrhein-Westfalen in der SPD-geführten Landesregierung unter Wolfgang Clement.

Verstärkt um Kernwählerschaft kümmern

Einig waren sich beide Referenten in der Beurteilung, dass sowohl Union als auch SPD seit Gründung der Bundesrepublik maßgeblich zur Stabilisierung der Demokratie beigetragen hätten und dass es schon deshalb einen gewissen Vorrat an Gemeinsamkeiten gebe. Daher sei es auch nur konsequent, dass sich beide Volksparteien um eine erneute Regierungsbildung bemühen müssten, nachdem die Sondierungsgespräche zu einer Jamaica-Koalition gescheitert seien. Da aber beide Parteien Gefahr liefen, ihren Status als Volksparteien zu verlieren, wie das Ergebnis der letzten Bundestagswahl deutlich gemacht habe, hätten Union und SPD die Pflicht, so Friedhelm Ost, sich wieder verstärkt um ihre Kernwählerschaft zu kümmern. In diesem Zusammenhang kritisierte Ost in einer für ihn ungewöhnlichen Schärfe Bundeskanzlerin Angela Merkel, die nach seiner Auffassung die politischen Koordinaten der CDU immer weiter nach links verschoben habe und inzwischen eine „grüne Kanzlerin“ sei, wie ihre Entscheidungen zur Flüchtlings- und Energiepolitik überdeutlich gezeigt hätten. Dies sei nicht nur bei den CDU-Stammwählern auf Ablehnung gestoßen, sondern habe vor allem die AfD stark gemacht, hob Ost hervor.



Staatssekretär a.D. Friedhelm Ost

Dennoch hoffe er, dass es bei der SPD-Mitgliederbefragung ein eindeutiges Ja zur Großen Koalition geben werde, weil er eine Minderheitsregierung für ein großes Land wie die Bundesrepublik Deutschland für unbrauchbar halte. Neuwahlen seien ebenfalls keine Lösung, weil sich höchstwahrscheinlich ein ähnliches Ergebnis wie im September 2017 ergeben würde.

Absage an Neuverschuldung

Ost nahm Bezug auf die bereits vorliegenden Verhandlungsergebnisse. Dass es bei den Beiträgen zur gesetzlichen Krankenkasse wieder zu einer paritätischen Zahlung kommen solle, hält Ost mit Blick auf die internationale Wettbewerbsfähigkeit deutscher Unternehmen für falsch, weil diese Maßnahme eine zusätzliche Belastung für Arbeitgeber in einer Größenordnung von fünf Milliarden Euro bedeute. Ebenso skeptisch sieht Friedhelm Ost die Erweiterung der Mütterrente, die er mit 3,4 Milliarden Euro Zusatzkosten beziffert. Vor allem müsse in diesem Zusammenhang die Frage gestellt werden, ob dieser Mehraufwand aus der Rentenkasse bezahlt werden dürfe, oder ob es nicht vielmehr eine gesamtpolitische

staatliche Aufgabe sei, die aus dem öffentlichen Haushalt bezahlt werden müsse.

Dagegen findet es der CDU-Politiker überaus sinnvoll, die Mittel für die Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit aufzustocken und gleichzeitig in der Steuer- und Finanzpolitik einer Neuverschuldung eine Absage zu erteilen.

Ob Friedhelm Ost bei dieser seiner Aussage geblieben wäre, darf bezweifelt werden, nachdem zwei Tage nach seinem Vortrag bekannt wurde, dass die CDU auf das Finanzministerium zugunsten der SPD verzichtet wird.

Die größte Zustimmung finden bei Friedhelm Ost die Pläne von CDU/CSU und SPD, die Finanzmittel für den Bereich Bildung und Forschung massiv aufzustocken, „damit Deutschland auch in Zukunft beim Wettstreit um die besten Köpfe einen Spitzenplatz einnimmt“.

Dennoch müsse allen Bürgerinnen und Bürgern bewusst sein, dass die jetzt angestrebte Große Koalition keine Liebesheirat, nicht einmal eine Zweckehe sei, sondern mit Blick auf die Ereignisse der letzten Monate eine Mussehe, die sich – bildlich gesprochen – über ein magisches Viereck definiere: das Denkbare, das Wünschbare, das Machbare und das Brauchbare. Mit anderen Worten: Denkbar ist alles, wünschbar ist viel, machbar ist einiges, brauchbar ist nur wenig. Ost wörtlich: „Es muss also gedacht, was gewünscht und gemacht, was gebraucht wird.“

Niedergang der Volksparteien

Ähnlich wie Friedhelm Ost, der zuvor seine Kritik an der Politik der Bundeskanzlerin begründet hatte, machte auch Ex-Wirtschaftsminister Ernst Schwanhold aus seinem Herzen keine Mördergrube, als es um die Beschreibung des Zustandes seiner Partei, der SPD, ging. Seine Wertung: Die Sozialdemokraten hätten völlig aus den Augen verloren, dass 83 Prozent der Menschen in Deutschland mit ihrer Situation zufrieden seien. Wenn man bei diesem Ergebnis dann seinen Wahlkampf unter das Motto „Gerechtigkeit“ stelle, könne man so nur Wahlkampf gegen sich selbst führen.

Gleichwohl mache ihm, genau wie Friedhelm Ost, der Niedergang der Volksparteien Sorge, wobei man nicht verkennen dürfe, dass sowohl CDU als auch CSU bei der letzten Bundestagswahl noch mehr an Stimmen verloren hätten, als die Sozialdemokraten. Dass inzwischen sieben Parteien im Bundestag säßen, ließe für ihn die Frage aufkommen, ob sich Deutschland nicht ein Stück in Richtung Weimar bewege, formulierte Schwanhold seine Sorgen.

Wende von der Wende

Um dem entgegenzuwirken, brauche das Land wieder einen Konsens zwischen CDU/CSU und SPD bei der Renten-, Arbeitslosen- und Krankenversicherung. Deshalb müssten in der kommenden Legislaturperiode Konzepte entwickelt werden, wie die sozialen Sicherungssysteme dauerhaft tragfähig blieben. Darüber hinaus müssten Modelle entwickelt werden, die dazu führten, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter langfristig an ein Unternehmen zu binden. Vor allem müsse das Bashing zwischen Klein- und Großbetrieben beendet werden. Beide Betriebsformen müssten bei innovativen Entwicklungen enger verzahnt werden, um für die internationalen Märkte wettbewerbsfähig zu sein. Auf jeden Fall aber, und das sage er in Richtung seiner Partei, so Schwanhold, müsse verhindert werden, zu einer „Null-Risiko-Gesellschaft“ zu werden, „weil eine ‚Null-Risiko-Gesellschaft‘ eine ‚Null-Chancen-Gesellschaft‘ ist“.

Bei der Energiepolitik fordert der SPD-Politiker die Wende von der Wende. Es sei



Wirtschaftsminister a.D. Ernst Schwanhold

aberwitzig, den durch Windparks gewonnenen Strom zu Negativpreisen ins Ausland zu verkaufen, um ihn dann bei Bedarf zu überhöhten Preisen zurückzukaufen. Wenn in Fukushima ein Kraftwerk durch ein Tsunami zerstört werde, so sei dies nicht mit einem Kraftwerk in der Bundesrepublik Deutschland vergleichbar, weil heimische Kraftwerke nicht am Meer stünden und auch kein Seebeben zu erwarten sei. „Das waren kopflose Entscheidungen, die Frau Merkel getroffen hat“, brachte Schwanhold seine Kritik auf den Punkt.

Positiv sieht der SPD-Finanzexperte, ebenso wie Friedhelm Ost, die zusätzlichen Investitionen in die Bereiche Bildung und Forschung und lobt insbesondere die Aufhebung des sogenannten Kooperationsverbotes.

Auch die getroffenen Vereinbarungen zur Digitalisierung findet die Zustimmung Schwanholds. Er hoffe nur, dass bei der Trassenführung für die Glasfaserkabel nicht wieder Bürgerinitiativen als „Bremsen“ wirkten.

Außerdem würde er sich sehr wünschen, dass Deutschland in Europa wieder die Geltung bekäme, was notwendig sei, um für das Land „den größten Blödsinn zu verhindern“, schrieb Schwanhold den Koalitionären ins Stammbuch.

Blick in Godesberger Programm

Abschließend appellierte Ernst Schwanhold an die Großkopferten seiner Partei, einmal wieder ins „Godesberger Programm“ zu schauen. Die Sozialdemokraten seien seinerzeit unter Willy Brandt mehrheitsfähig geworden, weil sie sich der poli-

tischen Mitte zugewandt hätten. Da Bundeskanzlerin Merkel zwischenzeitlich links von der Mitte angekommen sei, müsse dieses Vakuum durch die SPD besetzt werden. Schwanhold wörtlich: „Mit der Rolle rückwärts erfährt die Sozialdemokratie keine Mehrheit in der Bevölkerung. Wir müssen um diejenigen werben, die die Gesellschaft tragen. Und ihnen die Chance geben, das Geld zu verdienen, das notwendig ist, um anderen, die nicht leisten können, ein würdiges und chancenreiches Dasein zu geben. Dies alles sei im „Godesberger Programm“ nachzulesen. Insofern wünsche er sich, dass der eine oder andere SPD-Funktionär, der des Lesens kundig sei, einmal einen Blick in das Papier wirft. Allerdings habe er, ironisierte Ernst Schwanhold, in seinem politischen Leben festgestellt, „dass das Maß der Idioten über alle Parteigrenzen hinweg ziemlich gleich verteilt ist“.

Stabwechsel beim Vorsitz

Im weiteren Verlauf der Grundsatzausschusssitzung wurde über einen Führungswechsel beim Vorsitz des BDS-Gremiums abgestimmt. Thomas Brüggemann trat nach über 10-jähriger Tätigkeit im Amt ins zweite Glied zurück. Um die Kontinuität zu wahren, wählten die Mitglieder des Grundsatzausschusses die bisherige stellvertretende Vorsitzende Annette Adams zur neuen Nummer eins. Hauptgeschäftsführer Joachim Schäfer würdigte das Wirken von Thomas Brüggemann in einer sehr persönlich gehaltenen Laudatio (siehe Seite 12). A.S. ■



Thomas Brüggemann übergibt das Zepter...



... des Grundsatzausschusses an Annette Adams

DANKE THOMAS BRÜGMANN

Nach rund zehn Jahren als Vorsitzender des BDS-Grundsatzausschusses trat Thomas Brüggmann nun ins zweite Glied zurück. Nachfolgerin im Amt wurde die bisher amtierende stellvertretende Vorsitzende Annette Adams. Damit setzten die wahlberechtigten Mitglieder des Grundsatzausschusses ein deutliches Zeichen in Richtung Kontinuität.

Hauptgeschäftsführer Joachim Schäfer würdigte in seiner Laudatio das Wirken von Thomas Brüggmann in der Retrospektive. Schäfer betonte, dass Thomas Brüggmann sowohl ein Vollblutunternehmer als auch ein politisch denkender Mensch sei und vor allem deshalb seine Funktion als Vorsitzender des BDS-Grundsatzausschusses mit Leben und Engagement erfüllen konnte, weil er als Herausgeber eines hochbrisanten Informationsdienstes nicht nur auf, sondern auch hinter die Kulissen blicke.

Schäfer hob zudem hervor, dass Thomas Brüggmann kein Taktiker sei, weil Taktik im politischen Bereich vielfach nichts anderes bedeute, als die Notwendigkeiten der Zukunft zu verharmlosen, um in der Gegenwart bequemer leben zu können und machte dies an einem Zitat Brüggmanns deutlich: „Politiker, die jeden Tag ihre Meinung wechseln wie das Hemd, die politischen Pragmatismus ohne wertebundenen Kompass als Tugend ausgeben, leisten unserem Land einen schlechten Dienst. Ich erwarte in einer unübersichtlicher gewordenen Welt politische Führung und nicht nur symbolische Duftmarken.“

Vor allem aber sei Brüggmann als Vorsitzender des BDS-Grundsatzausschusses nie ein Verharmloser, sondern immer ein an der Sache orientierter Leitwolf gewesen, der stets über den Tag hinaus gedacht und dabei auch langfristige Perspektiven entwickelt habe. Dabei habe Thomas Brüggmann nie einen Hehl aus seiner konservativ-liberalen Haltung gemacht. Konservativ-liberal habe für ihn nicht „versteinern“ oder „stehenbleiben“ und schon gar nicht „rückwärts gewandt“ geheißen, sondern stets „sich weiter entwickeln“, wobei konservativ-liberale Vorstellungen für Brüggmann nur praktische Instrumentarien jedoch keine ideologischen Kampfutensilien gewesen seien.

Weiter betonte Schäfer in seiner Laudatio, dass Thomas Brüggmann sich nie für einen Kompromiss zu schade war, sofern dadurch die für ihn als vernünftig erkannten



Joachim Schäfer hielt die Laudatio auf Thomas Brüggmann

Grenzen nicht gesprengt wurden. Außerdem habe Thomas Brüggmann den Mut gehabt und die Fähigkeit besessen, einmal getroffene Entscheidung im Licht neuer Entwicklungen zu überprüfen und gegebenenfalls zu revidieren. Damit habe er – so Schäfer weiter – sein geistiges und politisches Fundament freigelegt, weil er dabei immer die notwendige Balance zwischen Revolution und Reaktion, zwischen grenzenloser Freiheit und einengender Ordnung sowie zwischen Individuum und Staat beachtet habe. Diese Haltung sei auch die Erklärung für die kritische Distanz, die sich Thomas Brüggmann gegenüber der eigenen

Person bewahrt und die ihn unabhängig und gefeit gegen Utopien und Heilslehren jedweder Art gemacht habe.

Hervorzuheben sei auch, unterstrich der Laudator, dass Thomas Brüggmanns politische Koordinaten niemals links oder rechts lagen, sondern sich ausschließlich an richtig oder falsch orientierten, wobei er politische Prinzipienfestigkeit nie mit Dogmatismus verwechselt habe.

Schäfer wörtlich: „In der heutigen Zeit bedarf es bereits außerordentlichen Mutes, sich wie Thomas Brüggmann zum Wertekonservatismus zu bekennen, weil in öffentlichen Foren, in den Qualitätsmedien, in Kirchen und Gewerkschaften, bei den ‚Berufsbetroffenen‘, im ‚Bündnis der Anständigen‘ und bei der ‚Sozialindustrie‘ Extremisten und Konservative bereits in einen Topf geworfen werden.“ Dennoch habe sich Thomas Brüggmann nie dem Diktat der „political correctness“ und dem Diktat der Gutmenschen, der „objektiven Heuchler“, wie Hans Magnus Enzensberger sie nannte, unterworfen. Im Gegenteil: Thomas Brüggmann habe immer zwischen Gutmenschen einerseits und andererseits den Menschen, die ihre Pflicht tun, unterschieden. In diesem Sinne habe er als Vorsitzender des BDS-Grundsatzausschusses seine Pflicht mehr als erfüllt, formulierte Schäfer zusammenfassend seinen Dank, den er im Namen des gesamten Auditoriums an Thomas Brüggmann aussprach. A.S. ■



Einige Flaschen Qualitätswein als Dank an Thomas Brüggmann für die geleistete Arbeit im Grundsatzausschuss



Impressionen

von der
BDS-Grundsatzausschusssitzung



Unser exklusives Top-Angebot: Bis zu fünf Cent Preisnachlass pro Liter für Diesel und Benzin

Die euroShell Card von FLEETCOR spart BDS-Mitgliedern Zeit und Geld

Die Firma FLEETCOR ist ein unabhängiger, globaler Anbieter von speziellen Zahlungslösungen und -dienstleistungen wie Tankkarten, Essenskarten, Unternehmenskarten für vergünstigte Hoteltarife und weitere spezielle Bezahldienste für Unternehmen in der ganzen Welt. Insgesamt nutzen mehr als 500 000 Kunden die Services und Leistungen von FLEETCOR.

Die Dienstleistungen reichen von der Transaktionsabwicklung bis zum kompletten Programm-Management. Die eigenen Plattformen, Programme und Infrastrukturen sind anpassungsfähig und skalierbar. So lassen sich die Anforderungen einer breiten Palette unterschiedlicher Partner erfüllen.

In Mittel- und Westeuropa vertriebt und betreibt FLEETCOR mit einem internationalen Team aus über 400 Mitarbeitern die „euroShell Card“, die Tankkarte, mit der kleine und mittelständische Unternehmen sicher und bargeldlos alle Transaktionen rund um ihre Firmenfahrzeuge abwickeln können.

Der Bezahlstandard an der Tankstelle

Mit der euroShell Card können Kraft- und Schmierstoffe, aber auch alle Leistungen rund um Wartung und Pflege der Fahrzeuge abgewickelt werden. Darüber hinaus lassen sich nach Bedarf Getränke und Snacks sowie Maut und Fähren mit der Karte bezahlen. Neben der Kaufabwicklung ist die zentrale Verwaltung der Fahrzeuge, die Kosten und Rabatte auf einer Rechnung ausweist, zentraler Bestandteil des Produktes.

So funktioniert die euroShell Card

Der Unternehmer bestellt für jedes Firmenfahrzeug eine Tankkarte. Er oder seine Mitarbeiter können damit alle Bezahlvorgänge an der Tankstelle schnell und bargeldlos bestreiten. Ein zuvor festgelegter Wunsch-Pin garantiert sicheren Transfer. Am Ende des Monats erhält das Unternehmen per Post, E-Mail oder im Online-Account eine Sammelrechnung, die alle Po-



Altan Cörekci, FLEETCOR Partnermanager

sitionen aufstellt und die Mehrwertsteuer bereits für die Rückerstattung ausweist. Die Rechnung wird nach vereinbarter Fälligkeit beglichen und geht direkt an die Buchhaltung oder den Steuerberater. Damit werden alle Kasseneinzelbelege sowie deren Organisation überflüssig.

Das Tankstellennetzwerk umfasst in Deutschland zirka 2 200 Shell-Stationen und weitere 2 800 Partner-Tankstellen (Total, Esso und AVIA). In ganz Europa wird die euroShell Card an 25 000 Tankstellen akzeptiert.

Im Online-Portal „Self Serv“ lassen sich Fahrzeuge und Kosten gegenüberstellen. So kann der Verbrauch verglichen und die Kosten auf einen Blick überwacht werden. Welche Karte für welche Zahlvorgänge benutzt werden darf, lässt sich ebenfalls online administrieren.

Businesspartner für den Mittelstand

Damit ist die euroShell Card mehr als ein Bezahlstandard an der Tankstelle. In der Gesamtheit ihrer Funktionen von der kostenfreien Fahrzeug- und Flottenverwaltung, die Möglichkeit jederzeit ohne Bargeld oder Vorleistung Fahrzeuge betanken und warten zu können und der immensen Zeiter-

sparnis, die jede Ablage von Einzelbelegen überflüssig macht, ist die euroShell Card für viele Kunden ein unverzichtbar gewordener Businesspartner.

„Viele Kunden bestätigen uns, dass sie früher einen halben Arbeitstag im Monat Tankbelege sortiert, geprüft, verrechnet und abgelegt haben. Bei fünf Firmenfahrzeugen, die zweimal die Woche tanken, sind das ganze fünf Minuten pro Tankbeleg. Das ist Zeit, die Sie sich mit der automatischen Sammelrechnung der euroShell Card ganz einfach sparen. Und wer hätte nicht gerne mehr Freizeit oder Arbeitszeit zur Verfügung?“, erklärt Altan Cörekci, Partnermanager bei FLEETCOR.

Für jedes Unternehmen das passende Modell

Die Tankkarte lohnt sich bereits ab dem ersten Fahrzeug. Je nachdem, ob sich ein Kunde mit seinen Fahrzeugen mehr in der Heimatregion, deutschlandweit oder international bewegt, bietet FLEETCOR unterschiedliche Modelle an. Dabei ist FLEETCOR in der Lage, Rabatte von bis zu 5 Cent pro Liter an seine Kunden auszuschütten. Ungewöhnlich für den deutschen Markt ist dabei, dass Rabatte nicht nur auf Diesel, sondern auch auf Benzin eingeräumt werden. Wer noch etwas Gutes für die Umwelt tun möchte, kann automatisch ein Prozent des Netto-Umsatzes dem „Clean Advantage-Programm“ von Shell zukommen lassen.

In diesem Rahmen unterstützt FLEETCOR viele Initiativen und Projekte, die sowohl regional als auch weltweit das in der Atmosphäre vorkommende CO² reduzieren. ■

Rückfragen:

FLEETCOR Deutschland GmbH
Frankenstraße 150c
90461 Nürnberg
Altan Cörekci
Partnermanager
altan.coerekci@fleetcor.de

euroShell Card – Kontaktformular

Telefax: 0911 92 35 01 35 | kundewerden@fleetcor.de

Vor- und Nachname *

Firmenname*

Anschrift*

Telefonnummer*

E-Mail-Adresse*

Mitgliedsnummer

Aktionscode*

Anzahl PKW / LKW

Verbrauch Liter / Monat

Unterschrift

Ich erteile meine Einwilligung zur Speicherung und Verwendung der angegebenen Daten und stimme einer Nutzung zum Zwecke der Kontaktaufnahme im Rahmen meines Interesses an einer Tankkarte durch die FleetCor Deutschland GmbH und Ihren Geschäftspartnern zu. Ich erkläre mich sowohl der telefonischen Kontaktaufnahme wie auch der Kontaktaufnahme per Brief und E-Mail zum Zwecke der Beratung und Marketing bereit.

Kosten nach Flugstornierung zurückholen

Flug verpasst und Geld verloren? Reiserechtsexperten geben Tipps

- Personen, die ihren Flug nicht angetreten haben, können sich grundsätzlich nahezu den gesamten Ticketpreis erstatten lassen.
- Airlines erstatten das Geld nicht von selbst zurück und handeln damit im Grunde fahrlässig. Gesetzlich steht Ihnen bei Nichtantritt eines Flugs eine Rückerstattung von bis zu 95 Prozent des Flugpreises zu.
- Besonders hoch sind die Chancen einer Erstattung, wenn die Airline Ihren Sitzplatz weitervergeben konnte.
- Mit dem [Vergleich.org Musterschreiben](#) können Sie schnell und unkompliziert einen Antrag auf Erstattung der Steuern und Gebühren stellen. Die Stellung des Antrags ist sowohl per Brief oder Fax als auch per E-Mail möglich.
- Fluggesellschaften, die eine Bearbeitungsgebühr für die Stornierung erheben, handeln laut eines [Entscheids des Kammergerichts Berlin vom 12. August 2014](#) unzulässig. Reisende, die diese Gebühr gezahlt haben, können sie zurückfordern.

Geld zurück bei Flugstornierung: Steuern müssen immer erstattet werden

In der Hoffnung auf Schnäppchen bucht die Mehrheit der Deutschen ihren Urlaub mindestens drei Monate im Voraus (DRV, 2017). Bis die Reise dann aber endlich losgeht, kann mit Krankheit, Trennung und Kündigungen so Einiges dazwischen kommen, das den Reiseantritt unmöglich macht.

Wer sich darüber nicht doppelt ärgern möchte, kann sich die Kosten für das Flugticket zumindest teilweise zurückholen – **in einigen Fällen sogar bis zu 95 Prozent des Flugpreises!**



"Die Fluggesellschaften verhalten sich beim Thema Rückerstattungen skandalös", so Vergleich.org-Redakteurin Désirée Rossa. "In keiner anderen Branche wäre es denkbar, Leistungen in Vorkasse zu bezahlen und das Geld bei einer nicht erbrachten Leistung nicht zurückerstattet zu bekommen. Im Fluggeschäft ist diese Vorgehensweise jedoch an der Tagesordnung".

Expertentipp: Nicht angetretenen Flug lieber nicht stornieren!

Reiserechtsexperte Jan Bartholl rät: "Stornieren Sie **einen nicht angetretenen Fluges nicht, sondern lassen Sie einfach die Frist verstreichen**. So ergibt sich eventuell noch die Möglichkeit, dass es vonseiten der Fluggesellschaft zu einer Änderung oder Annullierung des Fluges kommt."

"In diesem Fall erstattet die Fluggesellschaft nicht nur den kompletten Flugpreis anstandslos zurück, sondern **es kann sogar noch eine Ausgleichszahlung dazu kommen**", so Bartholl weiter.

Entsprechend rät [Fachanwalt für Reiserecht Jan Bartholl](#): "**Die Fluggesellschaft hat grundsätzlich 95 Prozent aller Ticketkosten rückerstatten**, völlig unabhängig vom Grund des Rücktritts und davon, ob der Flug zuvor storniert wurde oder nicht."

"**Weist die Fluggesellschaft jedoch höhere konkrete Kosten nach, kann der Anteil der Rückerstattung geringer als 95 Prozent ausfallen**", erläutert der Experte. "Diese Kosten müssen jedoch konkret belegt und bewiesen werden."

Auch wenn die Fluggesellschaft beweisen kann, dass ihr höhere Kosten entstanden sind, können Sie **Steuern, Flughafengebühren und Treibstoffzuschläge in jedem Fall zurückfordern**.

"Das liegt daran, dass den Airlines **in diesen Bereichen nur dann Kosten entstehen, wenn die Person tatsächlich im Flugzeug sitzt**", erklärt Vergleich.org-Redakteurin Désirée Rossa.

So viel Gebühren können Sie zurückbekommen bei:*

Inlandsflügen
ca. 75€



Mittelstreckenflügen
ca. 140€



Langstreckenflügen
ca. 270€



**basierend auf einer Analyse der anfallenden Steuern in allen Tarifen bei je einem Inlands-, Mittelstrecken- und Langstreckenflug der Lufthansa*



Erstattungsansprüche gelten auch für sogenannte „Light-Tarife“

"Die Airlines versuchen oft, eine Rückforderung der Gebühren durch die Kunden zu **verhindern**, indem sie behaupten, diese sei aus vertraglichen oder tariflichen Gründen nicht möglich", führt Rossa aus. "**Davon sollten Sie sich aber nicht abschrecken lassen**. Diese Vorgehensweise ist rechtlich unzulässig und solche Behauptungen schlichtweg falsch."

"**Selbst wenn Sie bei der Buchung einen speziellen „Light-Tarif“ gewählt haben** und die Fluggesellschaft behauptet, Sie hätten vertraglich auf die Rückerstattung des Ticketpreises nach Storno verzichtet, **bleibt der Erstattungsanspruch meist bestehen**", betont [Rechtsanwalt und Experte für Fluggastrecht Paul Degott](#).

Achtung: Andere Erstattungsrichtlinien bei Pauschalreisen

Eine wichtige Ausnahme gibt es jedoch: "**Gebühren für Flüge, die Sie im Rahmen einer Pauschalreise gebucht haben, sind oft schwieriger zu erstatten**. In diesem Fall haben Sie den Vertrag nämlich mit dem Reiseveranstalter geschlossen und nicht direkt mit der Fluggesellschaft."

Reiserechterspezerte Paul Degott

So holen Sie sich Ihr Geld direkt bei der Fluggesellschaft

Mit dem [kostenfreien Musterschreiben von Vergleich.org](#) fordern Sie Steuern und Gebühren bequem zurück.

Von selbst rücken die Airlines das Ihnen zustehende Geld leider nicht heraus. Hier müssen die Kunden selbst aktiv werden.

"Bei der Rückforderung der Fluggebühren reicht oft ein formloser Antrag, den Sie direkt über die Erstattungsportale der Fluggesellschaften stellen können", kommentiert Rossa. "Ihre Steuern und Gebühren bekommen Sie so in jedem Fall problemlos zurück, wie viele Beispiele beweisen".

Die Rückerstattung des gesamten Ticketpreises ist oft schwieriger. "Sollten Sie diesen nicht direkt über das Musterschreiben zurückbekommen, empfehlen wir, sich rechtlichen Beistand zu suchen", kommentiert Rossa. "Auf diesem Weg konnte sich eine Familie nach einem Urteil des Amtsgerichts Köln im Jahr 2016 3.500 Euro zurückholen."

Die Rückforderung sollte auf jeden Fall in schriftlicher Form erfolgen, also per E-Mail, Fax oder Brief. Am schnellsten geht die Forderung per Mail.

1. Rückforderung per Brief / Fax

Bei einer Einsendung per Fax oder Brief füllen Sie einfach unser Formular [direkt online](#) aus, drucken es im Anschluss aus und schicken es an die Fluggesellschaft.

2. Rückforderung per Mail

Wer die Forderung per E-Mail stellen möchte, kann sich unsere Vorlage kopieren:

<<Ort, Datum>>

Erstattung des Ticketpreises bei Nichtantritt der Reise

<< Name des Fluggastes>>

<< Flugnummer>>

<< Buchungsnummer>>

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich habe den von mir am <<Datum der Buchung>> gebuchten Flug von <<Startflughafen>> nach << Landeflughafen>> mit der Buchungsnummer <<Buchungsnummer>> nicht angetreten.

Ich bitte Sie, die von mir gezahlten Steuern, Gebühren und Zuschläge nach § 649 Satz 2 BGB unabhängig vom gebuchten Tarif und dem Grund des Nichtantritts zu erstatten.

Ich gehe davon aus, dass Sie sich darüber hinausgehende Aufwendungen erspart haben und das Flugticket weiterverkaufen konnten. Hiermit fordere ich Sie auf, mir eine entsprechende Abrechnung vorzulegen und mir den Ticketpreis abzüglich fünf Prozent entsprechend § 649 Satz 3 BGB zu erstatten (LG Frankfurt, Urteil vom 8. Juni 2014, Az. 2-24 S 152/13).

Vorsorglich weise ich darauf hin, dass ein etwaiges Bearbeitungsentgelt wegen der Stornierung entsprechend KG Berlin, Urteil vom 12. August 2014, Az. 5 U 2/12; BGH, Beschluss vom 21. April 2016 und Az. I ZR 220/14; EuGH, Urteil vom 6. Juli 2017, Rs. C-290/16 nicht zulässig ist.

Bitte überweisen Sie den Gesamtbetrag in Höhe von <<Flugpreis minus 5 Prozent>> Euro bis zum <<Datum in zwei Wochen>> auf folgendes Konto:

<<Kontonummer/IBAN>>

<< BLZ/BIC>>

<< Bankinstitut>>

Mit freundlichen Grüßen

<< Unterschrift, Datum>>

<https://www.vergleich.org/kosten-nach-flugstornierung-zurueckholen/>



BDS.

Großabnehmerrabatt für BDS-Mitglieder

Abrufschein für Kfz-Neuwagen zu Sonderkonditionen der Marke Toyota anfordern

Bitte senden Sie mir einen Abrufschein unter der von mir eingetragenen Firmenadresse und meinem Namen zu. Weitere Sonderkonditionen für Kraftfahrzeuge und für andere Produkte und Dienstleistungen finden Sie im geschütztem Bereich unter:
www.bds-dgv.de.

Bitte ankreuzen:

-  Von 18% (Lexus RX) bis zu 34% (ProAce) Nachlass je nach Fahrzeugmodell

Sie können den gewünschten Abrufschein anfordern unter:

Telefon: 0 30 / 28 04 91-0 · Telefax: 0 30 / 28 04 91-11 · E-Mail: info@bds-dgv.de

- Ich bin BDS-Mitglied. Mitgliedsnummer (falls zur Hand) _____

Vorname/Nachname

Straße

Firma

PLZ/Ort

E-Mail/Telefon

Datum/Unterschrift

Schrader & Trojan bietet maßgeschneiderte Telefon- und Internetlösungen



Neuer Service:

Telekommunikation 4.0

Moderne Kommunikation in Unternehmen erleichtert die Arbeit von Management und Mitarbeitern. Die Nachfrage nach maßgeschneiderten Telekommunikationslösungen im Zeitalter von Wirtschaft 4.0 steigt stetig an. Doch die Suche nach dem individuellen Konzept ist angesichts der zahlreichen Kommunikationsanbieter unübersichtlich.

Hier hilft das 21-köpfige Team von Schrader&Trojan aus Dortmund gerne weiter.

Der Komplett-Dienstleister für mobile Kommunikation, Festnetztelefonie, Navigation und Flottentelematik zählt zu den Spezialisten der Branche. Seit über 60 Jahren ist das Unternehmen am Markt und pflegt mit seinen Kunden oftmals jahrzehntelange Geschäftsbeziehungen.

„Wir analysieren den Bedarf unserer Kunden. Wir beraten zielorientiert. Und wir suchen anschließend aus dem Angebotsportfolio von TELEKOM, VODAFONE oder O2 die optimalen Tarife und Konditionen aus“, sagt Geschäftsführer Andreas Trojan. Dabei kommt das umfangreiche und langjährige Expertenwissen über Rahmenverträge zum Tragen, mit dem Schrader&Trojan quasi die Rolle eines Consultants im Auftrag des Kun-

den übernimmt. Bei der notwendigen Analyse werden die Rechnungen des Kunden, das Gesprächsverhalten der Mitarbeiter und das benötigte Datenvolumen untersucht.

Als zusätzlichen Service bieten die Spezialisten an, vor Ablauf der zumeist 24-monatigen Mobilitätsverträge nach zeitgemäßen Folgetarifen zu suchen.

Das Knowhow des Business-Partners ist für den Kunden bares Geld wert.

Integration von Festnetz und Mobilkommunikation

„Natürlich kombinieren wir auch standortübergreifend Festnetz, Internet und Mobilfunk“, erklärt Festnetz Fachberater Erik Kastel. „Wir helfen bei der Suche nach optimalen Tarifen rund um Glasfaser- oder Standleitungen und beraten unsere Kunden bei der Umstellung auf neue Technik.“ So stelle die Telekom bis Ende kommenden Jahres ihr ISDN-Netz auf internetbasierte All-IP-Technik um. Dies bedeutet für jeden Gewerbebetrieb, dass er sich mit diesem Thema beschäftigen muss! „Wir übernehmen auf Kundenwunsch die Umstellung“, sagt Kastel.

Zusätzlich liefert das Unternehmen die jeweils nötige Hardware und plant, baut und-

programmiert Telefonanlagen für kleine und mittlere Unternehmen.

Telematik für Fahrzeugflotten – Treibsatz Ihrer Effizienzsteigerung

Ein weiteres Standbein ist die Telematik und Navigation. Die modernen Lösungen von TOMTOM Telematics helfen, Routenplanungen zu erstellen und Leerfahrten zu verhindern. Nutznießer sind insbesondere Transport-, Handwerks- und Dienstleistungsunternehmen. „Die Disponenten können außerdem die Stand- und Ladezeiten ermitteln und wissen jederzeit, wo sich das Fahrzeug gerade befindet. Zusätzlich erhalten die Fahrer alle wichtigen Informationen über optimale Fahrtroute und Auftragsdetails“, erklärt Produktspezialist Stephan Mühlbrandt. Die Lieferung und Montage der notwendigen Technik geschieht auf Wunsch auch beim Kunden vor Ort, was für diesen wiederum sehr rationell und wirtschaftlich ist. Und auch in diesem Geschäftsbereich gilt für Andreas Trojan: „Bei allen Fragen stehen wir persönlich zur Verfügung und für eine optimale Beratung gerade. Unsere Kunden haben langfristig konstante, freundliche und kompetente Ansprechpartner.“ ■

IMPRESSUM

Der Selbständige

ISSN 0946-3224

Offizielles Organ des Bundesverbandes der Selbständigen/Deutscher Gewerbeverband
Hrsg: Bundesverband der Selbständigen – Reinhardtstrasse 35, 10117 Berlin
Telefon (030) 280491-0/Fax -11
Redaktion: Joachim Schäfer (verantwortlich), Thomas Brüggemann, Anita Schäfer
Layout & © Titel: Joachim Schäfer

Fotos: J. Schäfer, Rita Seiler, Dennis Read
Erscheinungsweise: 10 x jährlich
Gerichtsstand und Erfüllungsort: Berlin

Bezugsbedingungen:

Die Zustellung des E-Papers ist durch den Mitgliedsbeitrag zum BDS abgegolten. Bei Nichterscheinen des E-Papers infolge höherer Gewalt bestehen keine Ersatzansprüche.
© by: Bundesverband der Selbständigen

Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Vorlagen und Zeichnungen übernehmen wir keine Gewähr.

Die Urheberrechte an Annoncen (bei eigener Gestaltung), Entwürfen, Fotos und Vorlagen sowie der gesamten grafischen Gestaltung bleiben Bundesverband der Selbständigen und dürfen nur mit ausdrücklicher, schriftlicher Genehmigung weiterverwendet werden.

Briefe und Manuskripte an:
Bundesverband der Selbständigen – Reinhardtstrasse 35, 10117 Berlin
Telefon (030) 280491-0/Fax -11
Internet: www.bds-dgv.de
E-Mail: info@bds-nrw.de

Hinweis: In allen Fällen, in denen die neue Rechtschreibung mehrere Schreibweisen zulässt, wird die von der Dudenredaktion empfohlene Schreibung angewandt.



Wollen Sie auf modernere
Kommunikationstechnik
umsteigen und dabei
noch Geld sparen?

Wir helfen Ihnen
gerne dabei!

Systemhaus für Telekommunikation

Kanalstraße 47 · 44147 Dortmund

Telefon: 02 31 - 95 01 70 · www.schrader-trojan.de

E-Mail: info-bds@schrader-trojan.de



Exklusiv für BDS Mitglieder:

Jetzt Partnerkonditionen für die euroShell Card sichern

**Bis zu 5* Cent Preisnachlass pro Liter Diesel und Benzin
mit dem Aktionscode BDS2017**

Mehr Infos hier!



- sicheres und bargeldloses Tanken
- 25 000 Tankstellen in Europa
- 2 200 Shell-Tankstellen und weitere 2800 Partnertankstellen (Total, Esso und AVIA) in Deutschland
- komfortable Fahrzeugverwaltung
- alles auf einer Rechnung im praktischen PDF-Format – ohne Belege und lästige Verwaltung
- Rabatte auf Diesel und Benzin
- mehr Überblick und Kostenkontrolle beim Tanken
- keine Mindestabnahmemenge von Kraftstoff oder Tankkarten

Gleich Rückruf vereinbaren!



BDS
Bund der Selbständigen
Landesverband NRW e.V.

BVMU
Bundesvereinigung
mittelständischer Unternehmer e.V.

Wir sind auch telefonisch für sie da: **Partnerhotline 0911 / 149 554 92**

FLEETCOR Deutschland GmbH, Frankenstraße 150c, 90461 Nürnberg

(*Angebot gilt nur für Neukunden)